

# Black Eyes

## Und immer sehen mich deine Augen...

Von abgemeldet

### Kapitel 18: Freie Nächte...

Hallo ihr Lieben!

Also erstmal, Gome ne, dass ich so lange nichts geschrieben hab.  
Aber ich bin leider immer noch im Prüfungsstress und bin deshalb einfach auch völlig k.o. wenn ich zu Hause bin.  
Also nehmt es mir bitte nicht krumm und habt viel Spaß mit dem neuen Kapi!

Liebe grüße Ice\_cold\_Riku002

---

Sie sah mich eine ganze Weile fragend an.  
Ich wusste nicht wie ich es ausdrücken sollte, geschweige denn überhaupt eine derartige Frage über die Lippen bringen sollte.  
Ich war mir im klaren darüber, dass ich mit meiner Frage unsere so innige und für mich so unendlich wichtige Freundschaft zerstören könnte.  
Ich wollte sie nicht verlieren.  
Jedoch brannte es mir schon so lange auf der Seele.  
Ich musste also etwas Riskieren, so oder so.  
"Hinata...", fing ich zögerlich an wobei sich eine verätherische röte auf meine Wangen legte.  
Sie schaute mich nur an, wartend auf meine folgenden Worte.  
Erahnte offenbar nicht im geringsten worum es ging.  
"...weißt du noch... als ich im Krankenhaus wieder zu mir kam...?", fragte ich stockend und konnte sie nicht mehr anschauen.  
Es war so offensichtlich - wie ich fand - und doch schien sie sich keinerlei Gedanken zu machen.  
Durch ihr leises schnaufen bemerkte ich ein lachen ihrerseits.  
"Wie könnte ich das vergessen...  
Warum?", erwiderte sie und ich schluckte hart.  
Mein Gott, noch eindeutiger konnte es doch nicht mehr werden, oder?

Ich atmete unruhig, meine Finger verlangten danach sich in meine Hose zu krallen, was ich ihnen verwehrt.

"Weißt du auch noch... was du gemacht hast, als ich wach war...?", es war fast nur ein Hauchen und ich wurde so rot das mein Blut regelrecht pulsierte.

Es wurde still.

Bedrohlich still.

Ich befürchtete bereits das Ende unserer langjährigen Freundschaft, malte mir aus was als nächstes passieren könnte, wie sie mir ihre Liebe gestehen könnte oder wie sie mich aus ihrem Haus verbannen könnte, ohne etwas zu antworten.

Doch dann vernahm ich ein Kichern und schließlich erblickten meine geweiteten Augen ihr erheitertes Gesicht.

Ich verstand die Welt nicht mehr!

Lachte sie mich gerade aus?

Oder lachte sie nur vorübergehend, um sich danach umso Leidenschaftlicher auf mich zu werfen und mir zu zugestehen, dass ich ziemlich lang gebraucht hatte, um ihre Gefühle zu erkennen?

Was hatte ich nur gesagt, was war passiert?

Was hatte ich mir Gedacht sie in eine solche Lage zu bringen und dann auch noch zu erwarten, dass sie mich ernst nehmen würde?

Vielleicht war es aber auch eine Art Schutzreaktion und in Wahrheit war sie zutiefst aufgewühlt oder gar verletzt darüber, dass ich es erst jetzt bemerkt hatte.

Was hatte ich mir dabei Gedacht, sie so vorzuführen?!

Ich geriet schon regelrecht in Panik, schüttelte verdrossen den Kopf und murmelte Entschuldigungen vor mich hin, in der Hoffnung noch irgendetwas retten zu können.

Doch es schien bereits zu spät, denn Hinata schaffte es kaum sich zu beruhigen.

Hatte ich mich lächerlich gemacht, mich blamiert oder sie gekränkt?

Ich wusste mir ganz einfach nicht zu helfen.

"Naruto...", schnaufte sie und wischte sich Lachtränen aus den Augen.

"...beruhige dich, es ist nicht das was du denkst..."

Ich kam mir vor als hätte ich Drogen genommen, so benebelt schien mir alles.

Alles wirkte so unecht und vorgetäuscht.

Ihr Blick wurde ernster, vertieft in meine Augen auf der Suche nach mir.

"Ich bin nicht in dich verliebt.", sagte sie ruhig und sachlich.

In ihren Augen schien Besorgnis aufzukommen und ich versuchte mich zu erklären, suchte nach meinem vollständigen Verstand.

Doch sie fuhr bereits fort.

"Es war lediglich eine überschwängliche Reaktion im Freuderausch, also bitte versteh mich nicht falsch.

Ich hatte wirklich nicht die Absicht, dich zu verunsichern oder dir ein falsches Gefühl zu vermitteln.

Du bist mein bester Freund und mehr als das wirst du auch nie sein, denke ich.", erläuterte sie und allmählich sah ich die Dinge klarer.

Es war also alles halb so wild, nicht so schlimm wie ich befürchtet hatte.

Dennoch ertappte ich mich dabei, wie ich beinahe ein wenig enttäuscht war, dass sie nicht diese Art von Gefühlen für mich hegte.

Ich schluckte, war wieder voll bei Verstand.

"Toll und das ist ein Grund mir meinen ersten Kuss zu rauben...?", murrte ich und sah wieder von ihr ab, denn für einen Jungen war es schon ziemlich peinlich, wenn er so etwas zugeben musste.

Ich spürte regelrecht, wie sie plötzlich erstarrte, die Spannung zwischen uns wieder dramatisch anstieg und ich nicht recht wusste, wie ich ihr benehmen deuten sollte.

War das jetzt schlimm für sie oder amüsierte sie sich innerlich schon wieder darüber?

"Dein erster...?", fragte sie leise und nahezu erstickend.

Ich nickte nur knapp, wollte nicht mehr sagen als es nötig war und erhob mich, um nicht noch weitere Blamagen herauf zu beschwören.

Doch Hinata sprang Uhrplötzlich, stellte sich mir und der Tür in den Weg, als würde sie eine ergriffene Witwe in einem Liebesfilm spielen.

Ich vescheuchte meine dummen Gedanken mit einem Kopfschütteln und schaute in ihr irgendwie geschocktes Gesicht.

"Heißt das du bist in mich verliebt?!", fragte sie direkt heraus und wusste wohl für einen Moment selbst nicht, was sie da redete.

Ich sah sie verwirrt an.

Wie kam sie auf so etwas?

"Nein, wieso... ich meine, wie kommst du darauf?", erwiderte ich gelassen.

Sie atmete auf und lächelte erleichtert mich an.

"Gut... naja, normalerweise verliebt man sich in seinen ersten Kuss, also in die Person..., der erste Kuss ist für Mädchen immer etwas besonderes...

Aber bei dir war es wohl nichts entscheidenes.

Eher eine Art Generalprobe, wenn du so willst.", erklärte sie und ich verstand so einiges besser.

"Es ist trotzdem peinlich...", nuschelte ich und sah zur Seite.

"Naru - chan, vor mir muss dir nichts peinlich sein, ich kenn dich seit wir in die Hosen geschissen haben!

Wir haben früher zusammen gebadet, also!", kicherte sie fröhlich und mir stieg wieder das Blut in die Wangen und ließ diese heiß werden.

Erst einige Stunden später verließ ich wieder ihr Haus, erleichtert und auch irgendwie sehr glücklich.

Ich stellte fest, dass es wohl einfach daran lag, dass ich nun nicht mehr so einsam war, da ihr Vater schließlich nicht mehr hier war.

So konnte ich mehr Zeit mit ihr verbringen, aber auch zu meinen Gunsten mehr für die Schule lernen.

Denn seit kurzem hatte ich mir vorgenommen, mehr zu lernen - hauptsächlich um es Sasuke zu zeigen - aber auch für mich selbst.

Es war nun einmal eine Tatsache, dass ich keinen richtigen Job bekommen würde, wenn ich nicht wenigstens einen einigermaßen guten Abschluss hatte.

So lief ich durch die dunklen Straßen nach Hause, mit der Zukunft und vielen Träumen in meinem Kopf.

Wie gewöhnlich kam ich dabei am Park vorbei und lauschte der Nachtigal.

Doch diesmal vernahm ich noch ein anderes Geräusch.

Das Geräusch eines aufkommenden Basketballs und es kam aus dem Park.

Ich würde ein derartiges Geräusch überall erkennen, egal wo ich war und

es machte mich neugierig.

Also steuerte ich in richtung Basketballplatz, der sich fast mitten im Park befand und an diesem ich ungewöhnlich oft war.

Ich liebte diesen Platz einfach, besonders Nachts, da ich hier dann immer Ruhe hatte und über alles nachdenken konnte, was mich so Quälte.

Gerade wenn es um Sasuke ging.

Schon an dem quietschen der Schuhe und dem rascheln des Korbes konnte ich erkennen, dass die Person ungewöhnlich gut spielte und vielleicht gerade deshalb, weil sie in Rage zu sein schien.

In der ferne erkannte ich nach und nach eine schwarze, sportliche Gestalt mit äußerst anmutigen und schnellen bewegungen auf den Korb zuschnellen.

Sie switschte beinahe wie ein Geist hin und her, erhob sich in die Luft und knallte den Ball regelrecht in den Korb.

Und auf irgendeine Art und weise kam mir diese Spielweise gefährlich bekannt vor.

Ich näherte mich der gestalt leise und vorsichtig, wollte sie nicht aus ihrem Spiel zehren und vertreiben.

Es war beinahe verzaubernd, ihr zu zusehen.

Ich stellte mich an die Öffnung des Gitters, das den Basketballplatz umzingelte und bewunderte die präzisen und doch irgendwie freien Bewegungen der Siluette.

Ich war vollendens fasziniert von der Darstellung die sich mir bot.

Immer wieder versuchte ich die Person ausfindig zu machen, die dort beinahe eine Art Tanz vollführte und das auf eine Weise, die alles andere als peinlich war.

Das Licht der Laterne erhellte nur wenige stellen vollständig und machte es somit schwierig, etwas zu erkennen.

Gerade als die Siluette vor mir dribbelte und dann auch noch einen phänomenalen Dunking vollführte, erkannte ich das Gesicht im seichten Lichtstrahl.

Und mir stockte der Atem als ich Sasukes verschwitztes und doch Leidenschaftliches Gesicht ausmachte.